

PROTOKOLL

Projekt Masterplan Seeentwicklung Garzweiler

Betreff Dritte Arbeitskreissitzung

Ort/Datum/Uhrzeit In Kuckum 62, Erkelenz
04.07.2024, 13:00 Uhr – 17:00 Uhr

Protokoll Nr.

11

TOP 1 - BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Die Sitzung wird eingeleitet durch Herrn Mielchen (Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler). Die Sitzung des Arbeitskreises wird für den dritten Workshop im Rahmen des Masterplans Seeentwicklung Garzweiler genutzt. Weitere Tagesordnungspunkte gibt es nicht

Im Anschluss begrüßt ebenfalls Herr Happel die Sitzungsteilnehmenden. Er gibt einen kurzen Rückblick auf die letzte Sitzung und stellt die Zielsetzung für die heutige Sitzung des Arbeitskreises vor:

- **Rahmenplanung** final festzurren
- **Grundsatzentscheidungen** zur Nutzung und Gestaltung des Ufers abstimmen
- Eine Grundlage zur **Ausarbeitung der Masterplanung** schaffen

PART 1 - RAHMENPLAUNG

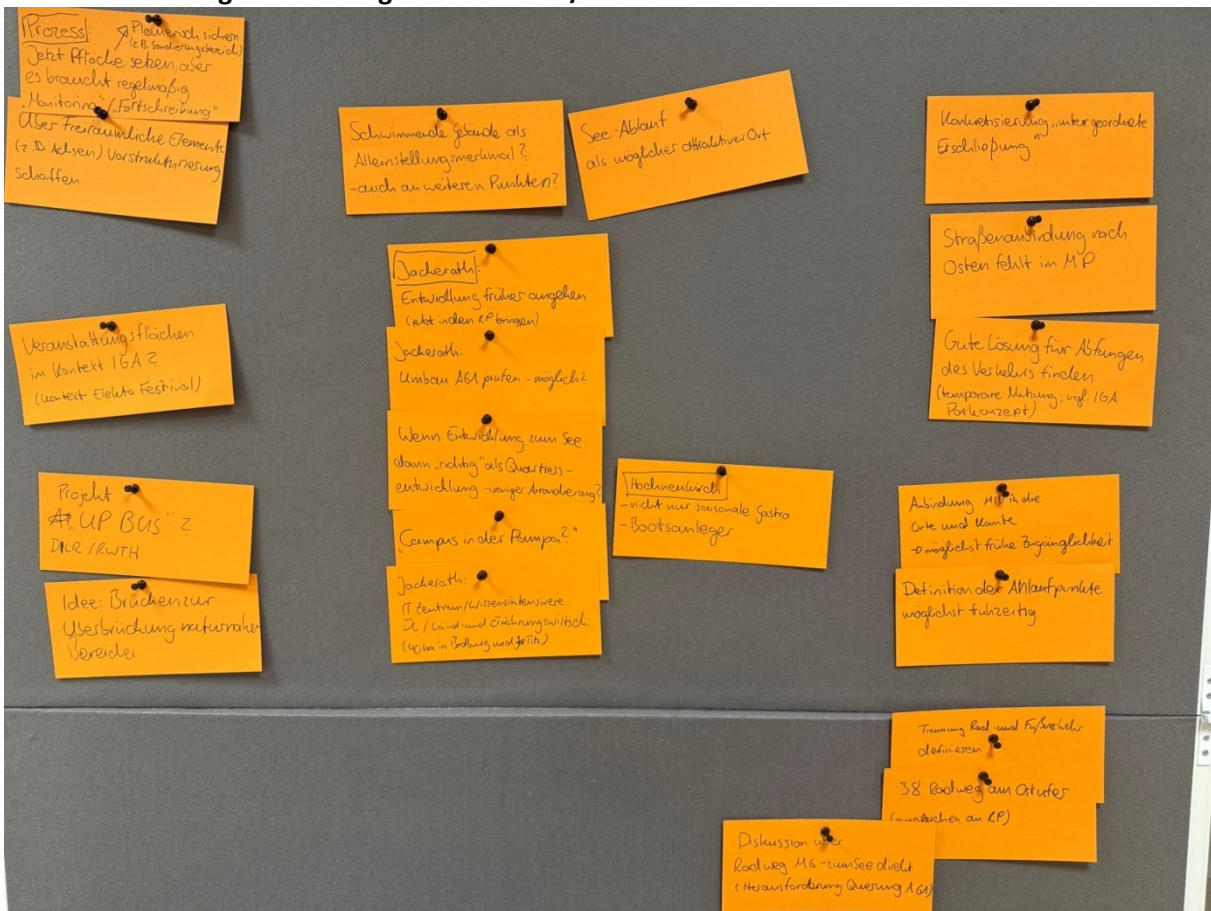
Herr Happel stellt die Rahmenplanung im Kontext der Stufen der Masterplanung und den Ergebnissen der Beteiligungsveranstaltungen (Onlinebeteiligung und öffentliche Planungswerkstatt am 21.05.2024 vor. In der Beteiligung zeigte sich ein erfreulicherweise sehr hohes Interesse an der See-Entwicklung mit über 2.900 beantworteten Fragebögen. Aus der Onlinebeteiligung und der öffentlichen Veranstaltung lassen sich die Wünsche aus Perspektive der Anwohnenden der Anrainerkommunen ablesen. Diese sind im Kontext des regionalen Strukturwandels in den Seeentwicklungsprozess einzubeziehen und abzuwägen. Es ergibt sich ein großer Bedarf nach neuen Freizeit- und Erholungsflächen am Tagebausee, die sowohl Naturräume als auch gestaltete Freiräume für die menschliche Nutzung umfassen. Die Menschen wünschen sich ein breites Angebot an unterschiedlichen Nutzungsformen am See, wobei „Breitenaktivitäten“ wie Radfahren, Spaziergehen und Baden/Schwimmen eine besondere Priorität haben. Darüber hinaus sollten jedoch auch unterschiedliche weitere Angebote geschaffen und durch Besucherlenkung gesteuert werden. Aus planerischer Sicht bedeuten die Prioritäten der Beteiligung aber nicht, dass Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe oder Tourismus keine Bedeutung haben. Insbesondere im Hinblick auf den Strukturwandel gehen wichtige ökonomische und infrastrukturelle Impulse von diesen Nutzungen aus, die auch für Naherholungssuchende einen Mehrwert bieten. Als Fazit aus der Beteiligung wird festgehalten, dass es einen See für alle braucht, aber nicht alles kann für jeden realisiert werden. Ein naturnaher Aktiv-See mit hohem Erholungswert soll die verschiedenen Nutzungsansprüche möglichst weit miteinander harmonisieren.

Für die Masterplanung bedeutet dies, dass es Aufgabe und Zielstellung ist, eine nachhaltige und ausbalancierte Seeentwicklung zu gestalten, die die Ansprüche an die Ökologie mit den Bedarfen nach Wertschöpfung im Strukturwandel und sozialen Aspekten wie der öffentlichen Zugänglichkeit für alle zusammenbringt. Um dies zu erreichen, wurden in der Rahmenplanung die übergeordneten Zielsetzungen in den fünf Handlungsfeldern „Siedlungsentwicklung und Wirtschaftsflächen“, „Freiraum, Landschaft und Gewässer“, „Mobilität und Verkehrsinfrastruktur“, „Erneuerbare Energien“ und „Tourismus und Freizeit“ formuliert. Diese werden von Herrn Happel vorgestellt und durch die zentralen Hinweise aus der Planungswerkstatt zusammengebracht, die für die weitere Masterplanung in der Stufe II zu berücksichtigen sind.

PART 2 - MASTERPLAUNG

Im zweiten und Hauptteil der Veranstaltung geht es um die Stufe II des Masterplanprozesses, die eigentliche Masterplanung. Herr Happel stellt die bisherigen skizzenhaften Überlegungen für die Zeitschichten 2030/2033, 2038, 2046 und 2070 vor. Die Anwesenden können sich auf bereitliegenden Handouts schriftliche Notizen für die anschließende Gruppendiskussion machen. [Eine Zusammenfassung der diskutierten Inhalte-Die zentralen Erkenntnisse der Kleingruppendiskussion sind im Folgenden stichpunktartig zusammengefasst wiedergegeben. Diese Anregungen werden in den weiteren Erarbeitungsprozess einfließen.:](#)

Station 1: Siedlungsentwicklung und Gewerbe / Verkehr



- **Prozess:** Der langfristige Planungshorizont macht das Abschätzen zukünftiger Bedarfe für Siedlungsentwicklung schwierig, aber es müssen jetzt Pflöcke gesetzt werden, um eine zukünftige Entwicklung zu ermöglichen. Ein mögliches Instrument könnten Sondierungsbereiche in der Regionalplanung sein. Der Masterplan braucht regelmäßige Überprüfung anhand der sich verändernden Bedarfe.
- **Phasierung:** Es sollten möglichst frühzeitig ein Herantreten an den Tagebaurand und Zwischennutzungen an definierten Anlaufpunkten möglich sein. Freiraumelemente (z.B. Achsen) können zukünftige Siedlungsflächen für die Zeit der Zwischennutzung vorstrukturieren.
- **Jackerath:** Die gewerbliche Entwicklung soll schon früher dargestellt werden, nicht erst mit der Perspektive 2038. Die Gemeinde verfolgt gemeinsam mit der Stadt Bedburg das Ziel wissensintensive Dienstleistungen, IT, ggf. mit dem Fokus auf Land- und Ernährungswirtschaft anzusiedeln (40 ha Flächenentwicklung insgesamt in Bedburg und Titz). Diskutiert wird, ob der Standort ohne urbanes Umfeld die gewünschten Nutzungen anziehen kann, aber es werden auch große Potenziale in einer städtebaulich attraktiven Gestaltung am See gesehen
- **Hochneukirch:** Der Standort bietet sich für mehr als nur saisonale Gastronomie an. Es sollte eine ganzjährige Bespielung und auch einen Bootsanleger geben.
- **Holzweiler:** Eine Verschiebung der Campingnutzung näher zum Strand sollte geprüft werden.
- **Arrondierung:** Im Sinne einer sozialverträglichen und flächenschonenden Entwicklung wird dafür plädiert, die Entwicklung der Dörfer zum See über eine reine Arrondierung der Dorfstrukturen hinaus im Sinne einer Quartiersentwicklung zu denken.

- **Veranstaltungsflächen:** Am Tagebau sollten frühzeitig auch Veranstaltungsflächen mitgedacht werden.
- **Alleinstellungsmerkmal:** Das Thema schwimmende Architektur könnte sich als Alleinstellungsmerkmal eignen und könnte an mehreren Punkten geprüft werden.
- **Niers-Ablauf:** Sollte der „Niers-~~Canyon~~Ablauf“ kommen wie geplant, könnte dieser einen attraktiven Ort für Freizeitnutzungen darstellen.
- **Erschließung:** Die dargestellte Erschließung, insbesondere östlich des Sees, braucht eine Konkretisierung und einen Abgleich zwischen Rahmen- und Masterplanung: Die im Rahmenplan dargestellte Straßenanbindung in Richtung Osten fehlt in der Skizze bisher; auch die Bezeichnung „untergeordnete“ Erschließung sollte konkretisiert werden.
- **Ruhender Verkehr:** Es braucht gute Lösungen für das Abfangen des Verkehrs vor den Ortschaften und ein ausreichendes Parkangebot. Es könnte darüber nachgedacht werden, zu Spitzenzeiten am Wochenenden Parkplatzflächen von Geschäften in der Umgebung zu nutzen. Darüber hinaus soll das Parkraumkonzept der IGA berücksichtigt und möglichst weitergenutzt werden.
- **Radweg:** Der Charakter des Rundweges muss weiter definiert werden (Trennung oder gemeinsame Führung von Rad- und Fußverkehr). In der Zeitschicht 2038 sollte der Radweg am Ostufer bereits vorhanden sein (Abgleich Rahmenplanung).
- **Radweg MG-See:** Im Bereich Wanlo wird über eine Radwegeverbindung aus Mönchengladbach zum See nachgedacht. Herausforderung ist hier die notwendige Querung der A61.
- **Weitere Ideen:** Beim Projekt upBUS wurde ein modularer Hybrid aus Seilbahn und Bus konzipiert. Die Idee könnte im Kontext des Sees interessant sein; Idee Brücken über Teilbereiche des Sees zur Überbrückung von naturnahen und geschützten Bereichen.

Station 2: Freiraum, Landschaft und Gewässer / Erneuerbare Energie

Marina

Wichtig für die BürgerInnen:
intensive Nutzungen
Angemessen!
↳ gute Mischung zw. ~~struktural~~
geschützten + intensiven Bereichen

Übergänge zw.
intensiven + geschützten
Bereichen

In geschützten Bereichen wichtig:
↳ Besucherkontrolle
+ Aussichtskontrollen

Lagerungsplatz
+ naturnahe Bereiche

Abschlussbetriebsplan
↳ mehr Biotopflächen
im Rahmenplanumfang

Gesetzliche Maximalflächen
Schwimmende PV

> Vorlänggebiete Windkraft
Regionalplanung (05) 18. Änderung
> Windkraft Nordulm (schon Bestands)

Kompensationsflächen
+ Biotopverbundflächen
RWE

~~Struktur~~ für
Rohrleitung des Meeres
am Ostufer mit
Flachwasserzonen

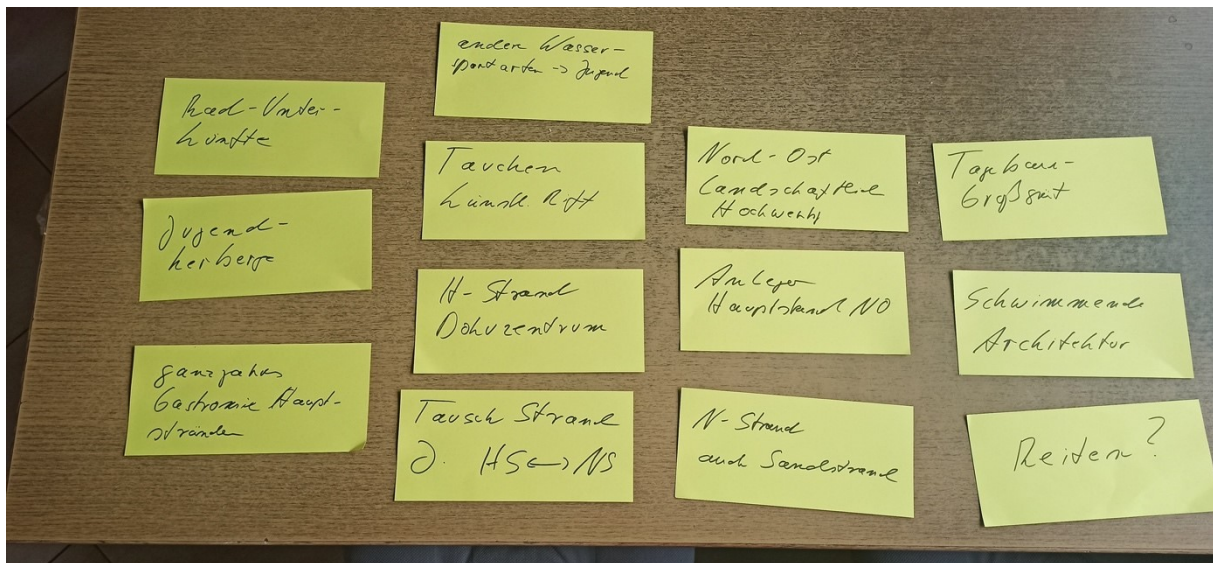
kleinteilige Biotopentwicklung
+ Modellierung

Korridore zw. Ostufer + Uferbereich

Grünbüschel mit Radweg
nahe Hochweilbrunn

- **Freiraumnutzungen:** Die im aktuellen Plan dargestellte Mischung aus intensiv genutzten und geschützten Bereichen wird von der Mehrheit als angemessen wahrgenommen.
- **Übergänge:** Die Übergänge zwischen intensiven und geschützten Bereichen sind besonders interessant und müssen genau geplant werden. Dabei spielt die Besucherlenkung eine wichtige Rolle.
- **Nutzung von naturnahen/geschützten Flächen:** In den geschützten Bereichen sollen auch Nutzungen wie Lehrpfade und Aussichtspunkte im Sinne des Naturerlebnisses geplant werden.
- **Ostufer:** Das Ostufer ist [in den unteren Lagen](#) bereits gekippt und [sehr steil wird terrassiert](#). Allerdings haben wir in manchen Bereichen noch Spielraum mit dem Gelände flacher zu werden, hier gibt es Potenzial für eine Profilierung für Flachwasserzonen zur Biotopentwicklung.
- **Camping:** Es soll kritisch hinterfragt werden, ob ein Campingplatz in der Nähe eines geschützten Bereichs [südöstlich von Holzweiler](#) sinnvoll ist.
- **Biotopflächen:** Im Abschlussbetriebsplan der RWE (Garzweiler I) sind mehr Biotopflächen vorgesehen als zurzeit im Rahmenplan dargestellt. Dies muss abgeglichen werden, insbesondere am westlichen Ufer.
- **BUND:** Es wurde auf die neue Ökosystem-Verbundplanung des BUND aufmerksam gemacht, die am 2. Juli veröffentlicht wurde. Dabei wurde festgestellt, dass unabgestimmt vorgegangen wurde und die meisten Festsetzungen somit unrealistisch sind. Sie können allerdings teilweise als Inspiration mit in Betracht gezogen werden.
- **Grünverbindungen:** Es sollen Grünkorridore zwischen dem Ostufer und Grevenbroich durch die Energielandschaft geplant werden. (hier fehlt noch der Abgleich zwischen Rahmenplan- und Masterplanebene)
- **Grünbrücke:** Eine Grünbrücke in der Höhe von Hochneukirch [als Verbindung zum Hochneukircher Fließ](#), um die Autobahn zu überqueren, wird vorgeschlagen.
- **Floating PV:** Bei der Planung von schwimmenden PV-Anlagen soll die gesetzlich maximal zulässige Fläche berücksichtigt werden.
- **Windkraft:** Es wurde auf die 18. Änderung des Regionalplans Düsseldorf hingewiesen (Vorranggebiete Windkraft), die in der weiteren Planung berücksichtigt werden soll.
- **Windkraft:** Das bestehende Windkraftgebiet im Norden ist in der aktuellen Darstellung nicht berücksichtigt.

Station 3: Tourismus und Freizeit



- **Nutzungen auf dem Wasser:** Nicht nur Bootfahren, sondern auch weitere Wassersportangebote mit besonderem Blick auf jüngere Menschen. Auch Tauchsport mit bedenken (Idee künstliches Riff). Die Größe des Sees ist allein für sich betrachtet kein Attraktionsmerkmal. Die Stärke der Größe liegt darin, dass damit ein breites Wassersportangebot ohne größere Konfliktpotenziale möglich wird.
- **Häfen:** Am Nordostufer Anlegesituation für Fahrgastschiffahrt und für Sportboote (Gastlieger für temporären Aufenthalt) schaffen
- **Strände:** An den Hauptstränden idealerweise ganzzähriges Gastronomieangebot. Nebenstrände sollen auch Sandbereiche aufweisen. In der weiteren Bearbeitung für Jackerath Austausch Hauptstrand und Nebenstrand prüfen sowie ein weiterer Hauptstrand am Dokumentationszentrum Holzweiler.
- **Schwimmende Architektur:** Soll insgesamt zu einem imagebildenden Schwerpunkt am See entwickelt werden.
- **Insel:** Sollte als Alleinstellungsmerkmal des Sees weiterverfolgt werden, wird von RWE allerdings kritisch gesehen. Landgebundene Insel wird allerdings wenig Chancen auf Realisierung eingeräumt, soll als Halbinsel weiter geprüft werden.
- **Landschaft:** im nordöstlichen Bereich zwischen Jüchen und Seezugang hochwertige landschaftliche Gestaltung anstreben (IGA-Standort).
- **Unterkünfte:** Solange der See nicht oder nur eingeschränkt nutzbar ist, Fokus auf die Schaffung radfahrerfreundlicher Unterkünfte. Außerdem Wunsch für die Schaffung einer Jugendunterkunft für Bildungsaufenthalte (Nachtrag: Dies ist in Keyenberg bereits geplant).
- **Hauptstrand Uferbereich Nord-Ost:** Nicht nur Strand, sondern auch hochwertige Entwicklung des Strandumfelds mit Freizeitinfra- und Servicestruktur. Durch die nahe Bahnanbindung in Hochneukirch und Autobahnnähe idealer Bereich für lärmintensive Nutzungen v.a. größere Kulturveranstaltungen/Festivals. Ebenfalls sehr hohe Eignung für die Errichtung eines Tagebaugroßgeräts (hohe Sichtbarkeit von der Autobahn und hoher Attraktionswert für Festival)
- **Reiten:** Reitwegeverbindung zu den Reiterhöfen im Norden des Sees mit bedenken.

- **Plandarstellungen:** Die Ufergestaltung, Tagebauflächen und RWE- Flächen sollten differenzierter dargestellt werden. Diese Differenzierung könnte beispielsweise PV- Flächen, Sukzession, Zugänge, Erschließungen oder die temporäre Gestaltung umfassen. Zusätzlich sollten die Nutzungen entzerrt und differenziert entlang des Ufers verteilt werden. Es soll eine Qualifizierung der Flächen erfolgen. Bei der topographischen Darstellung soll erkennbar gemacht werden, um welche Landschaftsform es sich handelt z.B. Hügellandschaft, Plateau oder ähnliches.
- **MTB-Trails:** Für den Mountainbiketrail eignen sich aufgrund der besseren Stabilität Geschnittene Böden (westliches Seeufer). Die Idee des MTB-Trails bei der RWE- Bandtrasse ist technisch schwierig zu realisieren. Betreiber und Abgrenzung muss sichergestellt werden. Verwiesen wird auf die Sophienhöhe.
- **Radwege:** Die Radwege sollen modernen Standards in ihrer Ausgestaltung genügen und attraktiv sein. Eine Varianz in der Lage des Radwegs im Grünen Band ist wünschenswert (Erlebnischarakter). Die Verbindungen der umliegenden Dörfer mit dem See und zum vorgesehenen Rundweg sollen in den Plänen erkennbar gemacht werden. Wunsch einer Führung ~~des Grevenbroich Radweges~~ ein Radwegs von Grevenbroich zur IGA entlang des Uferbereiches (entspräche dem späteren Rundweg), welcher jedoch von RWE bis 2038 als unrealistisch betrachtet wird. In Straßenquerschnitten könnten Varianten erstellt werden, um Abmessungen, Mobilitätszonen (Busse oder ähnliches) auch in die Überlegungen einzubeziehen. Dabei variieren die Auslastung und der Querschnitt möglicherweise saisonal. Die Frage wird aufgeworfen besteht, ob Busse auf diesen Radwegen verkehren dürfen und wer diese Busverbindungen spezifisch nutzt, bisher ist dies nicht vorgesehen. Wo könnten Umsteigepunkte (Park-and-Ride Stationen) vom MIV zum Radverkehr sein?
- **Radweg als Biotop-Verbindung:** Die unterschiedlichen Biotope sollen in Rahmen eines Biotopverbundes miteinander verbunden werden. Die Verbindungsachsen könnten zugleich als Verlauf eines Radweges genutzt werden. Als konkrete Ideen von Verläufen wird die Verbindung Frimmersdorf - Elsbach und der Radweg IGA-Korridor genannt.
- **„Letzte Meile“:** Die Idee besteht, den Jüchener Bahnhof zu ertüchtigen. Dazu sollen konkrete Umstiegsmöglichkeiten (Mobilitätspunkte) vorgesehen werden. Wo steigen die Leute um/ein?(Nachtrag: Vgl. S-Bahn Köln-Mönchengladbach) Ab wann wird der See an welchen Stellen erreichbar/erlebbar? Für die örtliche Bevölkerung müsste die Zwischennutzungen zeitnah erreichbar sein.
- **Querungen:** Zusätzliche Querungen der A46 in Form von Neuanlegungen von Brücken wurden bereits diskutiert. Ist eine weitere Querung geplant? Die aktuellen Querungen sollen in den Plänen deutlich eingezeichnet werden.
- **Einleitbauwerk:** Der Wunsch nach einer Inszenierung wurde herausgestellt. -Es wurde im Kollektiv diskutiert, ob und wie die Wassereinleitung in den Tagebau inszeniert werden kann z.B. als Kaskaden oder Quelltöpfen. Die Sukzession kann nicht durch das Einleitbauwerkes mit Wasser gespeist werden. Die Bandtrasse wird 2033-35 abgebaut, könnte auf dieser ein Radweg zur Einleitstelle/Einleitbauwerk realisiert werden? (vgl. Beschlussvorlage im Zweckverband zum Leitbild Blau-Grünes Band Garzweiler)
- **Seilbahn:** Bei der vorgesehenen untersten Sohle der geplanten Seilbahn handelt es sich um eine Kiessohle, bei welcher bis zum Abschluss des Tagebauubetriebss 2035 Entnahmen vorgesehen sind, weshalb die Planungen erschwert sind.
- **PV- Bereiche:** Die Möglichkeiten einer zwischenzeitlichen Anlegung von PV- Anlagen in den West- und Südbuchten werden gegenwärtig geprüft. Umfang und Größe des geplanten PV-Korridors (monofunktionale Flächengestaltung) am Ostufer des Tagebaus wurde in Frage gestellt. Vorteil der PV-Anlagen ist die „Barrierewirkung“ zum Tagebau hin. Um sich zu

amortisieren, müssen die PV-Anlagen über eine gewisse Laufzeit verortet sein und Fläche verfügen.

- **Naherholung:** Gewünscht wird, dass die Naherholung 2038 mehr Qualitäten aufzeigt. Wo sind die Rampen, Zuwegungen und welche Nutzungen finden dort unten statt? Bei den bisher geplanten Nutzungen soll die Erschließung (MIV, Rad und ÖPNV) mitberücksichtigt und angegeben werden.
- **Nutzungen und Erlebnisqualität:** Die diversen Erlebnisqualitäten, welche der See entfalten soll, sollen sich bereits bei der Zwischennutzung entfalten. Die Frequenz der Zuwegung sollte geleitet und gesteuert werden. Die Qualitäten der einzelnen Räume und ihre Atmosphäre, die sie erzeugen sollen, sollen genauer definiert werden. Ihre Angebote und Funktionen sollen bestimmt werden und welche Zielgruppen damit angesprochen werden sollen.
- **Naturschutzflächen:** Vorrangflächen für den Naturschutz sollen bestimmt und in den Plänen vermerkt werden. Welche Flächen werden als Biotopflächen ausgewiesen? Wo findet ungehinderte Sukzession statt?
- **IGA – Planung:** Eine genauere Definition der IGA- Planung, beispielsweise mit der verkehrlichen Erschließung, geschaffenen Infrastruktur und Angeboten ist gewünscht, ebenso ~~-e~~ Eine zeitliche Verortung der IGA- Planungen und Erläuterung der geplanten Maßnahmen Nachnutzungen. mit zusätzlichen Angaben, welche über die zeitliche Befristung der IGA ~~hinaus bestehen bleiben (Nachnutzungsoptionen).~~

Zum Ende der Diskussion kommen alle Anwesenden nochmal im Plenum zusammen und die Moderator*innen der Stationen fassen die zentralen Erkenntnisse mündlich zusammen. Eine weitere Diskussion entsteht nicht.

AUSBLICK UND VERABSCHIEDUNG

Herr Happel gibt einen **Ausblick auf die nächsten Schritte und den Zeitplan**. Das Bearbeitungsteam wird die Masterplanung auf Grundlage der Anregungen aus der Beteiligung und den Arbeitskreis im Laufe des Julis in einem Entwurf ausarbeiten. Auf dieser Grundlage soll am 1. August 2024 eine zusätzliche Diskussion im Arbeitskreis erfolgen. Die Veranstaltung soll kompakter sein, damit noch Zeit für weitere Tagesordnungspunkte des Arbeitskreises bleibt. Anschließend sind im September die Walking Tours als Beteiligungsangebot vor Ort geplant. Sobald die Termine feststehen, werden Sie in den Arbeitskreis kommuniziert. Ein weiterer Arbeitskreistermin zu den Lupenräumen ist im Oktober geplant (voraussichtlich 10. Oktober).

Herr Happel bedankt sich und beendet den Workshoptag.

NÄCHSTE TERMINE

4. Arbeitskreissitzung zur Masterplanung: 01.08.2024

Dortmund, den 17.07.2024

Gez.

Happel

ANLAGEN:

- Rahmenpräsentation

